

|               |   |
|---------------|---|
| Kategorie     | Rollenspiel   |
| Stichwort     | Krippenspiel  |
| Titel         | Besuch von einem Marsmenschen   |
| Inhaltsangabe | Ein Marsmensch kommt in den Gottesdienst. Er sieht und hört die Weihnachtsgeschichte. |
| Verfasser     | Jutta Behmenburg  |
| email         | jufibe@t-online.de  |

Familiengottesdienst Heiligabend 1996 (Kanzel ist ganz mit grauen Stoffbahnen verkleidet. Im oberen Bereich der Kanzel ist eine Lichterkette angebracht, die von einem anderen Ort an und ausgeschaltet werden kann (Blinkeffekt)).

Einsingen der Lieder  
Orgelvorspiel  
Eingangsvotum  
Begrüßung

Moderator (M): Liebe Gemeinde! Herzlich Willkommen zum Familiengottesdienst am Heiligen Abend. Wie Ihr alle seht haben wir heute eine ungewöhnliche Kanzel. Da hat sich ganz überraschend Besuch angemeldet. Haltet Euch fest: Wir haben einen Außerirdischen unter uns, der am Weihnachtsgottesdienst teilnehmen will. Der ist mit seinem Raumschiff genau auf der Kanzel gelandet. Wir haben ihm gesagt, daß es wahrscheinlich ziemlich voll wird. Und er meinte, da oben könne er gut landen, und man hätte von da oben alles gut im Blick. Nun, er scheint im Moment noch ein wenig schüchtern zu sein. Er läßt sich nicht blicken. Wollen wir ihn mal rufen. Ihr Kinder helft sicher mit. Wir rufen alle mal Hallo. Und wenn er sich dann zeigt, dann wünschen wir ihm ein freundliches „Frohe Weihnachten!“, einverstanden?

Hallo! Hallo! (grünes Männchen zeigt sich) Da ist er ja: „Frohe Weihnachten!“

Grünes Männchen (Gr.) ( mit abgehackter Computersprache sprechend): Ich registriere: viele Menschen - fühle Überraschung - Frage: Wollen alle Menschen hier Weihnachten feiern?

M: Ja, Und du wolltest ja unbedingt miterleben, wie die Menschen auf der Erde, die Christen jedenfalls, in der Kirche Weihnachten feiern.

Gr.: Haben auf unserem Planeten Nachricht erhalten: Weihnachten soll eine Geschichte sein - Geburt eines Kindes - Berühmteste Geschichte der Welt. Wunsch der Bewohner unseres Planeten: Geschichte kennenlernen.

M: Na, dann paß mal gut auf. Die Kinder vom Kindergottesdienst werden diese Geschichte jetzt spielen. Da kannst du sie kennenlernen. Und zwischendurch singen wir dazu Lieder, du singst doch sicher auch gern, oder?

Gr.: Gesang Problem, welches Musikprogramm? Werde aber probieren.

M: Na hör mal zu, wie wir hier singen. Aber vorher wollen wir beten. Dazu werden wir still, falten die Hände und machen die Augen zu.

Gebet

1.Lied: Es ist ein Ros entsprungen Str. 1-3 (EKG 23)

Erzähler (E): Vor fast 2000 Jahren lebte in Rom der mächtigste Mann der Welt, der Kaiser Augustus. Er war sehr reich, Aber er brauchte auch viel Geld für seine ganzen Minister und für seine Soldaten und für die vielen prächtigen Gebäude in seiner Stadt. Dafür brauchte er noch mehr Geld. Und er wollte die Menschen in seinem riesigen Reich gut unter Kontrolle halten. Darum beschloß er eine Volkszählung durchzuführen. Er wollte alle Menschen, die seine Untertanen waren, registrieren und dafür sorgen, daß sie für ihn bezahlen mußten.

Trommler und Ausrufer kommen durch die hinteren Gänge (vom Chorraum aus) zum Mikrophon. ( Trommelwirbel)

Ausrufer: Befehl des Kaisers Augustus! Befehl des Kaisers Augustus! Alle Menschen im Römischen Reich müssen sich in Steuerlisten eintragen lassen. Dazu muß jeder in seine Heimatstadt reisen. Wer dem Befehl nicht Folge leistet muß mit Strafe rechnen.

(Ausrufer wiederholt den Befehl am anderen Mikrofon. Trommelwirbel)

E: O je, die armen Menschen damals. Sie mußten zum Teil von weither in die Städte reisen, aus denen ihre Sippe stammte. Das war auch so bei Joseph und Maria. Die beiden wohnten eigentlich in Nazareth. Da war Joseph Zimmermann. Er mußte aber mit seiner Frau Maria nach Bethlehem reisen, zu Fuß. Das war ganz schön weit und beschwerlich. Schließlich war Maria auch noch schwanger. Seht da sind, bald kommen sie in Bethlehem an.

(Maria (Ma) und Joseph (J) sind schon seit einiger Zeit auf dem Weg von der Chorkammer aus hinten herum unter dem Orgelboden dann auf dem hinteren Gang bis zum Mikrofon.)

Ma: Joseph, endlich sind wir in Bethlehem. Laß uns jetzt bald ausruhen. Hunger und Durst habe ich auch. Und manchmal meine ich, daß das Kind bald kommt.

J: Ja Maria, sei ganz beruhigt. Ich werde drüben bei den Gaststätten anklopfen. Sicher können wir irgendwo unterkommen.

Herbergssuche, Spiel und Lied ( Lied aus D.Jöcker: Weihnachten ist nicht mehr weit) Text: Ach, ich kann nicht mehr! Ach, ich kann nicht mehr! Meine Beine sind müde, die Füße schwer. Joseph, lieber Mann, Joseph, lieber Mann, klopfe an diesem Gasthaus an.

1.und 2. Wirt: Leider, leider, leider, alles voll bis unters Dach! Geht nur weiter, geht nur weiter, fragt im nächsten Gasthaus nach! 3. Wirt: Leider, leider, leider, voll besetzt ist jedes Haus. Geht nur weiter, geht nur weiter, ruht euch in dem Stall dort aus!

2.Lied (währenddessen begeben sich die Hirten in Ausgangsposition) Stille Nacht, heilige Nacht (EKG 410, 1-3)

E: Nicht weit von Bethlehem entfernt auf den Feldern, da sind Menschen, die nachts noch arbeiten müssen. Sie können sich zwar ausruhen, aber sie müssen dabei immer noch auf die Schafe aufpassen. Da sind die Hirten. Hören wir ihnen zu.

Hirte 1 (H1): Warme Kleidung wär nicht schlecht. Ich glaub, das wär uns allen recht!

H2: Wenn mir doch nicht so kalt wär, und mein Magen nicht so leer!

H3: Ach, hört doch alle endlich auf zu murren, ich beklag auch nicht mein Magenknurren.!

H4: Warum muß es nur so kalt sein? Und unser Essensvorrat ist so klein! H5: Die Schafe schlafen, das gefällt mir! Ich hoffe nur, es kommt kein böses Tier!

H6: Warum kommt in keiner Nacht, einer der uns Freude macht?

H7: Warum man uns nicht gern was gibt, ich weiß es, wir sind nicht beliebt!

H8: Auch wenn die Nacht für uns sehr hart ist, ich weiß, daß Gott uns aber nicht vergißt!

(Licht geht an: Engel treten auf uns singen?)

Engelchor: Friede, Friede sei mit euch. Kommt öffnet die Herzen und Ohren. Friede, Friede sei mit euch, denn Christus ist heute geboren Höret die frohe Botschaft an, Friede gilt für jedermann. Friede, Friede sei mit euch...

1 Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

(Evtl: Engelchor: Friede, Friede...)

1.H: Habt ihr auch die Engel gesehen? Wo mögen sie jetzt wohl hingehen?

2. H: Ist es wohl wahr, was in der Krippe geschah?

3.H: Ob sie wohl stimmt, die Geschichte von dem Kind?

4.H: Euch ist heute der Heiland geboren! Wer ist dazu wohl auserkoren?

5.H: Laßt uns geh`n und suchen das Kind; ich hoff daß es einer`auch findt!

6.H: Der Heiland für uns, unfafßbar! Ach wär die Geschichte der Engel nur wahr!

7.H: Bethlehem, das ist nicht weit! Wir geh`n sofort, das ist gescheit!

8 H: In Windeln gewickelt, das merk ich mir! Da ist doch ein Stall, nicht weit von hier!

(Hirten ab) ? 3. Lied : Jesus ist geboren ( tvd – Verlag / Baltruweit) (währenddessen wird Stall und Krippe aufgebaut)

E: Die Hirten sind in Bethlehem angekommen. Sie haben das Kind gefunden. Sie erzählen Maria und Joseph, was ihnen der Engel gesagt hat. Sie wollen sich gut merken, daß das Kind Jesus heißt. Und sie wollen allen Menschen davon erzählen, was ihnen von diesem Jesus gesagt wurde. Er ist der Heiland, ein Helfer und ein Retter.

(Hirten gehen ab durch linken Mittelgang.)

4.Lied: Mit den Hirten will ich gehen (EKG 412, 1-5)

E: Weit weg in einem anderen Land haben schon vor längerer Zeit Sterndeuter einen neuen Stern entdeckt. Sie haben sich gut informiert und herausgefunden, daß dieser Stern die Geburt eines neuen Königs anzeigt. Und weil es ein ganz außergewöhnlich großer und schöner Stern war, beschlossen sie loszuziehen, um den neugeborenen König zu suchen. Seht da gehen sie.

(5 Sterndeuter ziehen vom Chorraum aus durch den rechten Mittelgang ein hin zum Stall. Sie halten am rechten Mikrofon und betrachten skeptisch die Krippenszene. 1Sterndeuter hält den Stern)

Sterndeuter 1: Da soll der neugeborene König zu finden sein? Das sieht ja aus wie ein armseliger Stall

S2: Dafür sollen wir diese lange Reise gemacht haben, und für so ein armes Kind bringen wir reiche Geschenke mit. Das darf doch nicht wahr sein.

S3: Na ja, die können unsere Geschenke jedenfalls gebrauchen.

S4 : Ach hört doch auf so zu reden. Seht doch: Der Stern hat uns ganz eindeutig hierher geführt. Dieses Kind muß ein ganz besonderes Kind sein. Und ich gehe jetzt zu seinen Eltern. Ihr könnt ja hierbleiben, wenn ihr wollt.

(alle 5 gehen zur Krippe)

E: Na, die beiden anderen sind natürlich auch mitgegangen, wie ihr seht. Ja und dann haben sie von Maria gehört, was Joseph und sie alles erlebt haben, und was die Hirten erzählt haben. Da waren die Sterndeuter froh, daß sie auch Jesus gefunden hatten. Und Maria und Joseph staunten über die Geschenke. Zuerst hatte alles so schlimm angefangen, als sie nach Bethlehem kamen. Aber jetzt war ihr Jesus geboren, und sie hatten schon so viel Erstaunliches und Schönes erlebt.

5. Lied Stern über Bethlehem (währenddessen Sterndeuter und Maria und Joseph ab)

Gr: Melde: Hallo! Melde Hallo!

M: O, dich hatten wir fast vergessen. Du bist ja auch noch da. Na, wie hat dir die Weihnachtsgeschichte gefallen.

Gr: Die Geschichte war schön. Finde: Kinder haben gut gespielt. Jetzt habe ich Interesse zu fragen.

M: Was willst du denn fragen?

Gr: Frage: Ist dieses nur eine Geschichte, oder hat sie wichtige Bedeutung für Menschen?.

M: O, ich denke die Geschichte bedeutet sehr viel für die Menschen. Schau mal, wie die Geburt von Jesus wichtig geworden ist für Maria und Joseph, für die Hirten und auch für die Sterndeuter.

Gr: Habe Frage an Hirten. Aufforderung: Hirte zu mir ins Raumschiff.

M: A, du willst mit einem Hirten reden. Ja, kann mal einer der Hirten zu ihm hochgehen?

(Hirte geht zum Gr. Auf die Kanzel)

Gr: Frage: Geschichte verändert dein Leben?

H: Ja, ich habe mich so sehr gewundert und gefreut, das habe ich später nie vergessen.

Gr: Frage: Freude worüber?

H: Na, daß Gott seinen Heiland, den Retter, geschickt hat. Und daß er das zuerst uns Hirten gesagt hat, ausgerechnet uns. Wir Hirten sind ja nicht so beliebt. Aber Gott wollte auch uns dabei haben. Der Heiland kommt auch zu uns. Er kommt zu allen Menschen, auch zu denen die draußen sind. Gott vergißt uns nicht. Alle sollen froh werden.

Gr: Fühle: Freude echt. Sage: Dank Auf Wiedersehen. (Hirte geht) Bitte: Möchte fragen die Frau.

M: Ich glaube, er möchte mit Maria sprechen.

(Maria geht unten ans Mikrofon) Ma: Ich bin noch zu schwach. Ich kann nicht zu dir hoch klettern. Ich bin erschöpft, aber ich bin auch echt froh.

Gr: Frage: Grund der Freude, welcher? Danke: Geburt schwer. Freude über Geschenke?

Ma: Über die Geschenke freue ich mich natürlich auch, aber noch mehr freue ich mich, daß Gott zu uns Menschen kommt in meinem Jesus. Gott kommt in einem Menschenkind nicht nur zu Joseph und mir in die Familie, sondern zu allen. Er kommt, entschuldige, daß ich das so sagen muß, er kommt nicht so wie du, mit einem Raumschiff, so, daß wir alle staunen, aber auch ein wenig Angst haben. Gott kommt als Menschenkind zu uns. Er schreit wie unsere kleinen Kinder, er lacht wie wir, er spricht wie wir. Er ist ganz wie einer von uns. Das ist schön. Und damit er zu uns kommen kann braucht er mich als Mutter. Das ist schön.

Maria ab

Gr. Muß nachdenken. Hirte sagt. Gott will dabei haben alle. Frage: auch mich? Maria sagt: kommt als Menschenkind, anders als wir, Gott kein Außerirdischer, aber anders als die Irdischen, schwer, muß nachdenken.

M: Na, dann denk du mal noch ein wenig. Wir singen inzwischen noch ein Lied.

6. Lied: Lied der Kleinen: Ihr Kinderlein kommet (EKG 408, 1u3)

Gr: Melde Hallo! Bitte: Habe Frage an Sterndeuter.

M: Ich glaube, da muß einer von euch drei Sterndeutern auch noch mal zu ihm gehen.

(Sterndeuter auf die Kanzel)

Gr: Du bist klug, kennst Weltraum, wie ich. Gott wird Menschenkind. Frage: Wichtig warum?

S4: Weil ich im Stall von Bethlehem gelernt habe, daß man den unfasbaren unbegreiflichen großen Gott wirklich finden kann. Und wo finden wir den großen Gott. Eben nicht da, wo wir ihn vermuten. Wir Menschen schauen immer auf das Große, Reiche, Schöne. Gott aber begegnet uns ganz woanders, dort wo wir gar nicht mit ihm rechnen würden. Und trotzdem können wir ihn finden bei den Menschen. Da will er offenbar sein. Nicht im weiten Weltraum.

Gr: Merke: Gott finden, wo nicht gesucht. Gott finden bei Menschen Scheint wichtig. Muß berichten bei uns.

M: Ja, das ist gut, aber jetzt hast du genug Interviews gemacht. Der Gottesdienst geht langsam zu Ende.

Gr: Melde Bedauern. Wunsch: alle Menschen hier fragen. Warum Geschichte wichtig, warum froh.

M: Nein, das geht nicht. Du kannst unmöglich alle Leute hier in der Kirche in dein Raumschiff einladen. Dann sind wir ja in einer Woche noch hier. Aber was du mit deinen Interviews herausbekommen hast, das war schon ganz gut: 1. Gott kommt zu uns, darüber freuen wir uns. 2. Keiner von uns ist für Gott zu gering, weder die Hirten, noch sonst jemand. 3. Er will uns Menschen mit dabei haben, wenn er kommt. Er wird einer von uns, ein Menschenkind. Das sehen wir an Maria 4. Wir können ihn finden, wenn wir ihn suchen, aber wir finden ihn vielleicht nicht da, wo wir mit ihm rechnen. Das zeigen uns die Sterndeuter. Vielen Dank übrigens für deine Fragen. Du hast uns geholfen, die Weihnachtsgeschichte besser zu verstehen. Komm gut zurück auf deinen Planeten

7. Lied: Wißt ihr noch, wie es geschehen (EKG 414, 1-6) ?

Fürbittengebet und Unser Vater

8. Lied: O du fröhliche (EKG 409, 1-3)

Segen

Orgelnachspiel